

/Motion

Die Zeitung des Flughafens München

M

Januar 2018

VERKEHR UND PROZESSE

Lichtspuren in die weite Welt

Wie am Münchner Airport die Fäden
zusammenlaufen, damit Flugzeuge
reibungslos starten und landen können.



Inhalt

04 - 05

Partnerschaft

Keine Chance für Hacker: Im Kompetenzzentrum gegen Cyber-Kriminalität am Airport lassen sich Bedrohungen simulieren.

06 - 07

Faszination

Vor der Sicherheitskonferenz: wie der Flughafen sich auf hochrangige Politiker und 100 zusätzliche Flugzeuge vorbereitet.

Fracht-Boom: Im Bauch eines Fliegers werden Güter in alle Welt verschickt – ein Wachstumsmarkt für den Airport.

08 - 09

Überflieger

Ohne IT kein Flugbetrieb: System Managerin Nadja Garke sorgt dafür, dass alle IT-Systeme am Airport problemlos laufen.

10 - 11

Erlebniswelt

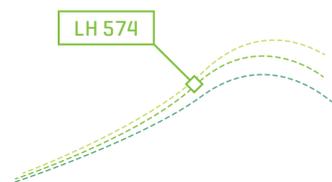
Kulinarische Auszeit im bagutta: Trachten-Designerin Lola Paltinger erzählt, welche bewegenden Momente sie am Airport erlebt hat.

Viel mehr als Erste Hilfe: Am Airport gibt es Ärzte sämtlicher Fachrichtungen mit einem breiten medizinischen Angebot.

12

Unterwegs

Roadtrip in die Schlucht: Auf einer Rundreise durch Namibias Süden locken Abenteuer und vielfältige Wüstenlandschaften.



Zum Heftschwerpunkt

Sie halten die Fäden in der Hand:
In dieser Ausgabe erzählen wir Geschichten von Mitarbeitern, die mit Kompetenz und Herzblut dazu beitragen, dass der Flugbetrieb am Airport rund läuft.

Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 23 1755, 85326 München | **Produktion:** Corporate Media | **Leitung:** Petra Röthlein | **Redaktionsleitung:** Christoph Obermeier ^{COB} | **Telefon:** 089 975 412 01 | **E-Mail:** zeitung@munich-airport.de | **Chefin vom Dienst:** Barbara Welz ^{BW} | **Redaktion:** Simone Beckett ^{SI}, Barbara Welz ^{BW}, Katharina Kistler ^{KK} | **Layout:** Publicis Pixelpark, München | **Anzeigen:** 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de | **Ständige Autoren:** Bettina Dommnich ^{BD}, Christoph Henn ^{CH}, Tobias List ^{TL} | **Druck:** Universal Medien GmbH | **Auflage:** 212.000 | **Erscheinungsweise:** monatlich

/In vier Stunden nach Berlin

Ergänzendes Angebot für eine der stärksten Flugverbindungen des Airports: Ende 2017 hat die Deutsche Bahn den Betrieb auf ihrer neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke von München nach Berlin aufgenommen.

GERD HENGHUBER



Verlauf der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke der Bahn in die Hauptstadt.

»Mit der Schienenverbindung schafft die Bahn eine wichtige Ergänzung zu den anderen Verkehrsträgern, die der Flughafen München ausdrücklich begrüßt«, erklärt Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh. Auf der neuen Schnellfahrstrecke durch den Thüringer Wald verkürzt sich die Fahrzeit zwischen München und Berlin auf bis zu vier Stunden. Die ICEs von der bayerischen Landeshauptstadt in die Bundeshauptstadt benötigen künftig für die 623 Kilometer statt sechs nur noch 4:30 Stunden, der Sprinter nur 3:55 Stunden. Möglich ist diese Beschleunigung, nachdem die Neubaustrecke zwischen Erfurt und dem oberfränkischen Ebensfeld fertiggestellt wurde. Sie führt durch 22 Tunnel und über 29 Talbrücken auf ziemlich direkter Linie durch den Thüringer Wald.

Begehrte Verbindung in die Hauptstadt

Am Flughafen München starten derzeit täglich 20 Flüge der Lufthansa nach Berlin, ab Januar kommen drei Flüge von Eurowings hinzu. Die

Strecke München-Berlin ist die aufkommensstärkste Inlandsverbindung am Airport der Landeshauptstadt. Seit dem Rückzug von Transavia und der Insolvenz von Air Berlin gibt es zum Teil erhebliche Kapazitätsengpässe. Lufthansa setzt deshalb vorübergehend sogar Langstreckenflugzeuge ein. Rund zwei Millionen Passagiere fliegen jährlich zwischen den beiden Städten. Ziel der Bahn ist es, die Fahrgastzahl

von 1,8 auf 3,6 Millionen zu verdoppeln. Dennoch sei langfristig von keiner größeren Verschiebung der Marktanteile auszugehen, resümiert Kerkloh. »Zum einen sind Geschäftsreisende nach wie vor auf Flüge angewiesen, die Tagesreisen ermöglichen. Zum anderen dürfte die Anreise per Bahn für Umsteiger am Flughafen München keine attraktive Alternative darstellen.« Erfahrungen mit anderen Ausbaustrecken – etwa zwischen Berlin und Köln – ließen zudem vermuten, dass der Reisemarkt als Ganzes stimuliert würde, wenn sich die Qualität der Verbindungen verbessert.

Augenblick des Monats



Für das Titelbild dieser Ausgabe harrete Fotograf Alex Tino Friedel am 2. Dezember mit Kamera und Stativ stundenlang in der Nähe der Südbahn am Münchner Airport aus – bei klirrender Kälte und dick eingepackt: Von 16:30 bis 22 Uhr hielt er mit Langzeitbelichtung alle Flieger fest, die in Richtung Osten in die Lüfte stiegen. Mit dieser Technik lassen sich bei Dunkelheit Bewegungen im Bild festhalten. Die Lichtspuren zeigen die Abflugkurven und stammen von den weiß blinkenden Leuchten an beiden Flugzeugflügeln. Für das Cover wurden dann rund 60 Einzelaufnahmen übereinandergelagert – ein beeindruckendes Gesamtbild!

/BW

VERKEHR UND PROZESSE

»Wir dürfen einen neuen Rekord feiern«

Warum der Aviation-Chef des Münchner Flughafens, Andreas von Puttkamer, mit einem lachenden, aber auch einem weinenden Auge auf das vergangene Jahr zurückblickt.

Herr von Puttkamer, die Passagiere des Flughafens München flüchten im Winter am liebsten dorthin, wo es warm ist, wie Mallorca oder Dubai. Verraten Sie uns Ihr Lieblingsziel?

Andreas von Puttkamer: Ich bin begeisterter Skifahrer und liebe die Berge. Doch etwas Wärme tut in der kalten Jahreszeit auch mal gut. Von daher zieht es mich nach Südafrika. Von München aus reist man bequem beispielsweise nach Johannesburg oder Kapstadt.

Mit Eurowings können Urlauber seit vergangenem Jahr nicht nur günstig innerhalb Europas reisen, sondern jetzt auch erstmals mit einem Low-Cost-Anbieter ab München Langstrecke fliegen, etwa nach Windhoek [S. 12 UNTERWEGS](#).

Gerade für preisbewusste Reisende wie zum Beispiel Familien sind das gute Nachrichten, denn sie profitieren von günstigen Low-Cost-Angeboten sehr. Wir wollen für alle unsere Passagiere eine breite Palette an Angeboten haben, jeder hat andere Bedürfnisse – da gehört Low-Cost einfach dazu.

Wie hat sich denn der Verkehr im vergangenen Jahr entwickelt?

Sehr erfreulich, wir durften wieder einen neuen Rekord feiern: 2017 hatten wir mehr als 44,5 Millionen Passagiere, was einem Wachstum von über fünf Prozent entspricht – und das trotz der Air-Berlin-Insolvenz. Das zeigt wieder, dass die Passagiere den Flughafen München gerne und oft nutzen. Und wir hatten noch mehr Starts und Landungen als 2016, nämlich über 400.000 Bewegungen, eine Steigerung von knapp drei Prozent.

Woran liegt das?

Im Einzugsgebiet München sind wir in der glücklichen Lage, dass zum einen die Menschen besonders häufig mit dem Flugzeug verreisen, zum anderen aber auch, dass die Region um München für Urlauber sehr attraktiv ist. Davon profitieren wir natürlich.

Erst vor wenigen Monaten hat Air Berlin Insolvenz anmelden müssen. Was bedeutet das für den Flughafen München?

Dass Air Berlin insolvent gegangen ist, hat uns alle sehr traurig gemacht. Sie war eine sehr gute Airline, die in München überaus erfolgreich geflogen ist, ein tolles Produkt hatte, pünktlich und ein guter Wettbewerber zur Lufthansa war. Es ist sehr schade, dass sie sich vom Markt verabschiedet hat. Umso mehr ist für uns beispielsweise Eurowings wichtig, weil sie die Lücke, die durch die Insolvenz der Air Berlin entstanden ist, mehr oder weniger nahtlos ausfüllt.



Zum Interview trafen sich Luftfahrtexperte Andreas von Puttkamer und Motion-Redakteurin Katharina Kistler in der Bubbles Seafood & Wine Bar im Satellitenterminal.

Was sind die Prognosen für das Jahr 2018?

Wir blicken sehr positiv auf dieses neue Jahr. Und besonders Urlauber können sich auf neue Strecken und Airlines freuen. Gleichzeitig stellen wir uns auch den Herausforderungen, die durch die Air-Berlin-Insolvenz entstanden sind. Der Airport und das Einzugsgebiet sind für Airlines sehr attraktiv. Wir gehen davon aus, dass die nun frei gewordenen Slots der Air Berlin bald wieder von anderen Airlines besetzt werden. Das kann aber noch etwas dauern. Die Insolvenz einer Airline ist ja nichts, das von heute auf morgen geregelt ist: Dazu gehört beispielsweise die kartellrechtliche Beurteilung durch die EU, außerdem muss neues Crew-Personal eingestellt werden. Von daher rechnen wir damit, dass wir 2018 Flugbewegungen in etwa gleicher Größenordnung wie im vergangenen Jahr haben werden und gehen von einer weiteren Steigerung bei den Passagieren auf rund 46 Millionen Fluggäste aus.

Die Luftfahrtbranche tüfelt an Technologien, die Fliegen umweltträglicher machen. Im vergangenen Jahr hat Lufthansa sechs Flugzeuge des modernsten Langstreckenflugzeugs Airbus A350 in München stationiert. Wie profitiert die Region davon?

Die Stationierung ist eine gute Nachricht. Denn der A350 ist dank seiner leichten Konstruktionsweise und modernster Triebwerkstechnik deutlich leiser als vergleichbare Flugzeugtypen. Er verursacht nur halb so viel Lärm. Außerdem verbraucht er auch noch 25 Prozent weniger Treibstoff und verursacht 25 Prozent weniger Emissionen. Insgesamt wird Lufthansa übrigens 15 A350 in München stationieren.

Ab Ende März wird Lufthansa außerdem die Ziele Los Angeles, Hongkong und Peking ab München erstmals im Airbus A380 anfliegen – dem größten Passagierflugzeug der Welt.

Das sind natürlich tolle Neuigkeiten für die Passagiere. Aber auch für uns als Flughafen, denn wir gehören damit endgültig zu den ganz großen Airports in Europa.

/KK

VERKEHR UND PROZESSE

Trainingsplatz für Cyber-Profis

Von der Phishing-Mail bis zum Hacker-Großangriff: Ab Februar lassen sich im »Information Security Hub«, dem Kompetenzzentrum gegen Cyber-Kriminalität am Flughafen, Bedrohungen aller Art simulieren.

Auf den ersten Blick sieht es in der ehemaligen Postverteilungshalle am Flughafen aus wie in einem Vergnügungspark für Erwachsene: hier ein Amphitheater mit Riesenleinwand, daneben eine abgeschnittene Tower-Kanzel, gegenüber ein Glaskasten mit bekratzelten Scheiben, dazwischen gemütliche Gastronomie. Tatsächlich geht es aber nicht um Freizeitspaß. Das brandneue Information Security Hub (ISH) ist eine ultramoderne Test- und Übungsumgebung für erfahrene oder angehende Experten, alle Bereiche haben – oft mehrere – bestimmte Funktionen (siehe Skizze). Unternehmen, Behörden und andere Institutionen können hier Security-Experten für ihre Organisation aus- und weiterbilden sowie zukünftig eingesetzte Technologien und Verfahren prüfen. Gleich nach der Eröffnung am 31. Januar trifft sich die Branche im ISH zum zweitägigen »Aviation Information Security Congress«.

»Die meisten Technikfans bekommen hier leuchtende Augen«, sagt Projektleiter Marc Lindike mit Blick auf mehrere Hundert Computer, Kameras und Netzwerkkomponenten, die in dieser einzigartigen Trainings- und Testlandschaft verbaut wurden. Alle Elemente sind für unterschiedliche Szenarien frei konfigurierbar und für größere Übungen lassen sich die Bereiche auch zu einem gesamten Flughafengebäude verbinden – samt öffentlichem und nicht-öffentlichem Bereich, Passagierkontrollen und Check-in, Handel und Gastronomie. Die derzeit installierten Systeme sollen mittelfristig zu einem immer komplexeren Referenzflughafen heranwachsen und auch jenseits der IT-Sicherheit, etwa bei Innovationsthemen, eingesetzt werden. Für den Aufbau und Betrieb des Kompetenzzentrums hat sich der Flughafen die Unterstützung der Firmen ERNW Insight, HvS-Consulting und iT-CUBE SYSTEMS gesichert, die seit vielen Jahren für die Stärkung der Informationssicherheit im Einsatz sind. Neben Akteuren der Luftverkehrsbranche steht das Weiterbildungs- und Testangebot auch anderen Organisationen offen. Dies gilt etwa für Unternehmen aus den Sektoren Mobilität, Industrie und Green Technologies sowie für Firmen und Institutionen, die komplexe Infrastrukturen und Gebäude betreuen.



FREIFLÄCHEN-GASTRONOMIE

In diesem Bereich werden nicht nur Seminarteilnehmer verpflegt. Dank Ausrüstung mit vollständiger Restaurant-IT lassen sich hier auch unterschiedliche Kassens- und Bestellsysteme testen.

SICHERHEIT

BOARDING



TRAININGSRAUM »OFFICE IT«

Hier dreht sich alles um Bürotechnik und ihre möglichen Sicherheitslücken. An den Stirnwänden des Schulungsraums finden sich IT-Geräte wie Telefone, Drucker und PCs.



TRAININGSRAUM & LABOR FÜR »OPERATIONAL TECHNOLOGY«

An den Wänden sind funktionsfähige Komponenten für Steuerungstechnik installiert, in der Mitte stehen zwei Labortische und Stühle für bis zu 24 Schulungsteilnehmer. Sie befassen sich hier mit Themen wie Industrie 4.0, smarter Gebäudetechnik oder Gepäckförderanlagen.



AMPHITHEATER

Hier finden Briefings und Ansprachen statt, denen die Teilnehmer von der halbkreisförmigen Tribüne aus zuhören. Auf die große Leinwand hinter der Bühne lassen sich Filme und Präsentationen aller Art projizieren. Licht- und Tontechnik der neuesten Generation liefern den passenden Rahmen.



DESIGN THINKING LAB

Design Thinking ist ein Ansatz zur kreativen Problemlösung in Teams. Dieser gläserne Raum wurde eigens für entsprechende Trainings und Workshops konzipiert. Bei Airport-Simulationen verwandelt er sich in ein Geschäft mit allen zugehörigen IT-Systemen.



PASSAGIERKONTROLLE ←

ÖFFENTLICHER BEREICH ←

EINGANG ←



CONTROL CENTER

Eine 14 Meter breite 180-Grad-Leinwand, die von acht Beamern versorgt wird, steht im Fokus dieses Test- und Trainingsbereichs für Unternehmensteile wie IT, Sicherheit und Technik. Hier können beispielsweise Mitarbeiter von Security-Kontrollstellen und IT-Leitständen üben, Sicherheitskameras zu steuern oder auf Cyber-Attacken zu reagieren.

BEREICHE FÜR AIRPORT-SIMULATIONEN

Für groß angelegte Flughafensimulationen lässt sich das komplette Information Security Hub in ein realitätsnahes Terminalgebäude umwandeln. In diesem Fall verläuft der öffentliche Bereich bis zur Außenwand des Control Centers, dahinter beginnt der fiktive nicht-öffentliche Bereich. Dort würden dann beispielsweise Kontrollsysteme oder Boarding-Technologien getestet.

- ÖFFENTLICHER BEREICH
- NICHT-ÖFFENTLICHER BEREICH



EXECUTIVE BRIEFING CENTER

Im zentralen Meeting-Raum des ISH finden bis zu 50 Teilnehmer Platz.



TOWER

Die Ausmaße entsprechen einem Viertel der Tower-Kanzel am Münchner Flughafen. Innen sitzen aber keine Lotsen, sondern Regie und Steuerung von Trainings und Events. Bei IT-Sicherheitstrainings arbeitet von hier aus das »Team Red« – die Angreifer. »Team Blue« würde den simulierten Cyber-Angriff vom Control Center aus abwehren.



CHRISTOPH HENN /CHE

AUTOR UND ONLINE-SHOPPER

Hält Hacker-Abwehr für essenziell: Kurz vor Weihnachten hätte er E-Mail-Gaunern fast sein Amazon-Passwort verraten.



VERKEHR UND PROZESSE

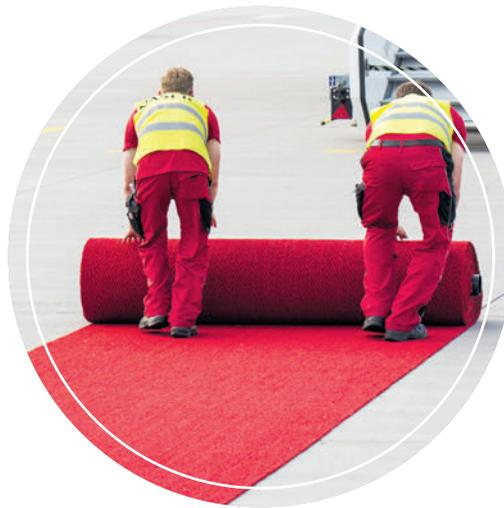
Der Countdown läuft

Vom 16. bis 18. Februar findet die 54. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) statt. Zahlreiche hochrangige Politiker haben sich angekündigt. Am Flughafen München laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Rund 100 zusätzliche Flugzeuge werden dann im Erdinger Moos landen und starten.

CHRISTOPH HENN UND KATHARINA KISTLER


162
KOLONNEN

aus 993 Fahrzeugen hat die Konzernsicherheit des Flughafens München bei der letztjährigen Sicherheitskonferenz über den Flughafen gelotst. »Diesmal erwarten wir ähnlich viele«, sagt Sicherheitsmanager Lothar Fröhsmann, dessen Team eine Art Insel auf dem Frachtvorfeld schafft. In dieser abgetrennten Zone werden die Kontroll- und Einreiseformalitäten für die Staats- und Militärmaschinen erledigt. Dabei arbeitet die Konzernsicherheit, die zur Sicherheitskonferenz mit rund 30 Leuten im Einsatz ist, eng mit den Polizeibehörden zusammen – auch beim Lotsen. Außerhalb des Flughafens übernimmt die Landespolizei und geleitet wichtige Kolonnen nach München.



40 m
ROTER TEPPICH



werden für eine Boeing 747 verlegt – allerdings nur bei offiziellen Staatsempfängen. Ob ein solcher zur diesjährigen Sicherheitskonferenz stattfindet, erfährt Ludwig Krämer kurzfristig von der Bayerischen Staatskanzlei. Sein Kerngeschäft als Leiter des VipWings sind Politiker und hochrangige Teilnehmer, die mit Linienflugzeugen anreisen. 2017 koordinierte das 35-köpfige VIP-Team am Konferenzwochenende über 600 ankommende und abfliegende Gäste – zusätzlich zu den regulär rund 100 Nutzern täglich. Zum VIP-Service gehören der Limousinentransfer vom und zum Flugzeug ebenso wie die Gepäckabwicklung und die Kontrollformalitäten im VIP-Terminal. Die gewonnene Zeit nutzen manche MSC-Teilnehmer direkt vor Ort – für politische Gespräche in einer der Suiten des VipWings.

0 cm
SCHNEE



wünscht sich Thomas Wowsnik, Leiter der Vorfelddienste, zur Sicherheitskonferenz. Viele der rund 100 zusätzlichen Militär-, Staats- und Privatjets, die in München landen, werden auf allen verfügbaren Flächen abgestellt – die dann noch zusätzlich von Schnee und Eis gereinigt werden müssen. Wenn das Wetter nicht mitspielt, müssen auch Rollwege als Abstellposition genutzt werden. Die Gespräche über die Abfertigung der Flugzeuge haben schon im Herbst begonnen, doch erst wenige Wochen vor der MSC konkretisiert sich, wer ungefähr wann kommt und mit welchem Flugzeugtyp. Danach richtet sich die Positionierung: Je nach Größe sind unterschiedliche Abstände einzuhalten, und aus protokollarischen und politischen Gründen können nicht alle Flieger beliebig nebeneinander stehen. Ein logistischer Kraftakt für die Vorfeldaufsicht sowie deren Kollegen von der Verkehrszentrale und Vorfeldkontrolle – oder wie Wowsnik es nennt: ein riesiges Tetris-Spiel.



200 FLUGBEWEGUNGEN



zusätzlich gab es 2017 am Flughafen München allein wegen der Sicherheitskonferenz. Und es werden immer mehr: Vor fünf Jahren waren es noch 90 zusätzliche Bewegungen – für dieses Jahr rechnet der Flughafen mit mehr als 200 Starts und Landungen. Leicht zu planen ist das für den Airport nicht, denn viele Politiker warten, welche Teilnehmer wann zusagen und melden sich dann sehr spät an. Dass beispielsweise Bundeskanzlerin Angela Merkel kommt, gilt als wahrscheinlich – ist aber noch längst nicht offiziell. Die heiße Phase beginnt wenige Tage vor dem Wochenende der Sicherheitskonferenz: Dann müssen die Münchner Flugplaner gemeinsam mit dem Flughafenkoordinator, einer Bundesbehörde, die Zeiten für Starts und Landungen festlegen. Ein echter Hingucker im vergangenen Jahr: die Boeing 747 der US-Regierung.



20 GERÄTE



stellen die Bodenabfertiger des Flughafens München exklusiv für die Flugzeuge bereit, die für die Sicherheitskonferenz anreisen. Da kommen nicht nur Hublifter zum Einsatz, mit denen die Abfertiger zu den Laderäumen im Flieger gelangen, sondern auch Treppen und Bodenstromgeräte. Damit die prominenten Gäste sicher aus dem Flugzeug aussteigen können, prüfen Mitarbeiter diese Geräte vorher erneut auf Herz und Nieren. Besonders die Treppen werden auf Hochglanz gebracht: Sie werden nicht nur gewienert und poliert, sondern vorher sogar durch die Waschstraße geschickt.



Luftfracht boomt

Von Langstreckenflügen s. 03 INTERVIEW profitieren nicht nur Urlauber. Was viele nicht wissen: In den Bäuchen der Flugzeuge sind nicht nur ihre Koffer verstaut – sondern auch Fracht, die in alle Welt verschickt wird.



Über spezielle Hublifter und Rollen werden die Container ins Innere dieser Boeing 777F verladen.

Der Bauch eines Flugzeugs ist riesig: Rund 100 Kubikmeter Platz hat ein Airbus A350. Genug, um neben Reisegepäck auch Frachtpakete mitzunehmen, erklärt Markus Heinelt, der am Flughafen München für die Verkehrsentwicklung der Luftfracht verantwortlich ist. »Den meisten Passagieren ist wahrscheinlich gar nicht bewusst, dass neben ihren Koffern auch bayerischer Käse, Bananen aus Vietnam oder Smartphones aus Asien mitfliegen.« Oder beispielsweise auch Daunensbetten aus Niederbayern, die an Spitzenhotels in alle Welt geliefert werden.

Generell gibt es in der Luftfracht zwei Möglichkeiten, um Fracht zu befördern: einerseits eben durch Passagiermaschinen. »Das ist für uns ein sehr wichtiges Segment, denn rund 80 Prozent der Güter werden hier so befördert.« Hier komme es dem Airport zugute, dass er ein steigendes Flugangebot im Bereich Langstrecke habe. »Das macht uns attraktiv für Logistikunternehmen, die in alle Welt versenden.« Andererseits werden Güter aber auch in reinen Frachtmaschinen befördert. Dafür hat der Flughafen München ein eigenes Frachtterminal. Besonders in den Abendstunden herrscht hier rund um das Gebäude und auf dem Vorfeld in der Nähe der Südbahn Hochbetrieb. So muss beispielsweise eine Boeing 777F des Expressversenders Fedex in wenigen Minuten fertig beladen sein für den Abflug. An Bord: neben zwei Piloten rund 50 Tonnen Fracht, darunter Ersatzteile eines Automobilherstellers, auf die ein Autohaus in den USA wartet.

Wachstumstreiber Luftfracht

»Das Cargogeschäft am Flughafen München entwickelt sich hervorragend«, erklärt Heinelt. Auch im innerdeutschen Vergleich wächst es überdurchschnittlich. Eine Studie des Flughafenverbandes ADV zeigt, dass der deutsche Frachtbereich von Januar bis Oktober 2017 um durchschnittlich 7,0 Prozent zugelegt hat – am Flughafen München sogar um 7,2 Prozent. Am Münchner Airport ist Luftfracht das am stärksten wachsende Segment. Von Januar bis Oktober 2017 wurden rund 302.000 Tonnen Fracht umgeschlagen. Auch für die Zukunft rechnet Heinelt mit einem Wachstum in der Luftfracht: »Nahezu weltweit brummt die Wirtschaft. Dazu kommt, dass immer mehr Menschen Waren im Internet bestellen – und sie sich aus aller Welt liefern lassen.« /KK

Luftfrachtumschlag in Tonnen



CYBER- ATTACKEN AUF DEN FLUGHAFEN? NICHT MIT IHR!

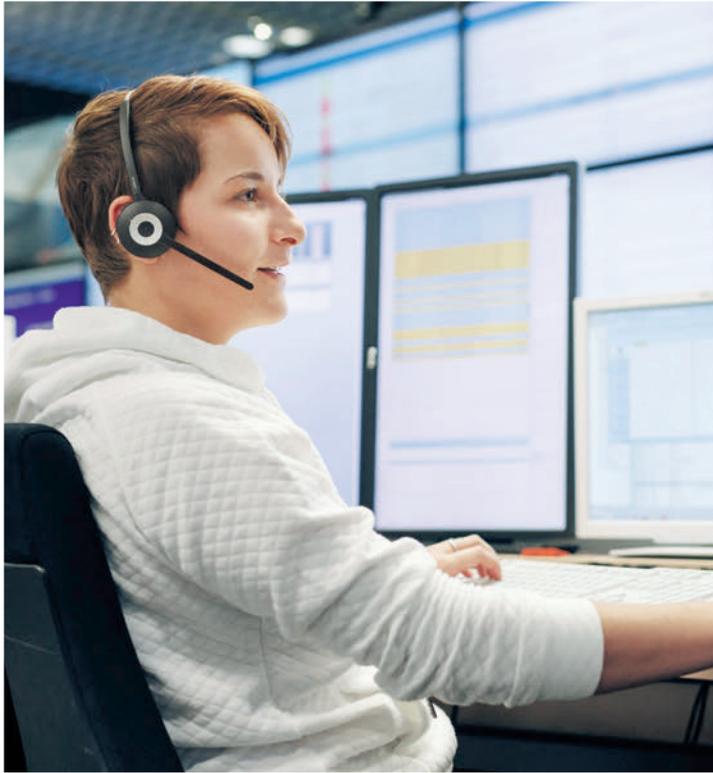
Eine hochkomplexe IT ist am Flughafen München im Einsatz. Nadja Garke und ihre Kollegen sorgen dafür, dass sie reibungslos funktioniert, beheben Fehler im System und wehren Angriffe ab. Nur wenn die IT geräuschlos läuft, starten und landen auch die Flieger.

© AESTHETIKA

Wenn es hektisch wird, muss Nadja Garke einen kühlen Kopf bewahren und schnell die richtigen Entscheidungen treffen. Sie liebt diese Herausforderungen.

System Manger

Klingt nach einem spannenden Job? Der Flughafen München stellt IT-Fachleute für das System Management ein. Allgemeine Infos zur Flughafen-IT und zum Berufsbild des System Managers unter www.munich-airport.de/karriere.



Das Headset auf den Ohren und alles im Blick: die System Managerin auf ihrem Posten im Leitstand.

Am IT-Leitstand des Flughafens öffnet sich eine eigene Welt. Eine Wand des großen Raums ist vollständig mit Bildschirmen bedeckt. Dort wird das hochkomplexe IT-System des Flughafens abgebildet. Davor finden sich zahlreiche Arbeitsplätze mit Monitoren, stufenweise angeordnet wie in einem Hörsaal.

An einem der Plätze sitzt Nadja Garke, Headset auf den Ohren, konzentrierter Blick, aufrechte Haltung. Sie ist als System Managerin eingeteilt und überwacht zentral die IT-Landschaft des Flughafens. »Meine Kollegen und ich sind dafür verantwortlich, dass die komplette IT-Infrastruktur am Flughafen störungsfrei läuft.« Eine Mammutaufgabe. »Das ist gewaltig, weil es unglaublich viele verschiedene Systeme am Flughafen gibt.«

Für den Flugbetrieb besonders wichtig sind zahlreiche auf den Luftverkehr spezialisierte IT-Programme. Sie regeln die Starts und Landungen von Flugzeugen, lotsen sie zu ihren Gates, sorgen dafür, dass sie am Boden schnell abgefertigt werden und dass Passagiere, Crew und Gepäck rechtzeitig im Flieger sind. Die gesamte Abfertigungskette eines Flugzeugs ist IT-gesteuert. Gibt es Sand im Getriebe der Informationstechnologie, geht im Flugbetrieb gar nichts mehr. Die Maschinen würden am Boden bleiben – ein Alptrauumszenario für einen Flughafen. Nadja Garkes Job als System Managerin ist es, das zu verhindern.

Läuft daher in der Flughafen-IT etwas nicht rund oder wird ein Cyber-Angriff auf die Firewall gemeldet, leuchten auf den Bildschirmen rote Alarmlichter auf und der System Manager muss reagieren. »Wir handeln sofort. Wenn etwas Größeres ausfällt, kann das auch mal stressig werden. Dann holen wir uns Unterstützung von den anderen IT-Bereichen.« Während in den Fachabteilungen meist spezialisierte IT-Profis sitzen, arbeiten

im Leitstand die Allrounder. Aber auch sie haben ihre Schwerpunkte, die sie als Multiplikatoren weiter ins Unternehmen tragen. Nadja Garkes besonderes Interesse gilt der IT-Security.

Die 25-Jährige wirkt nicht, als könne eine Störung sie aus der Ruhe bringen – was wichtig ist, denn im Krisenfall koordiniert sie als System Managerin die Behebung des Problems. Zur Sicherheit gibt es für jedes System am Flughafen Back-ups. »Im Zweifelsfall schalten wir manuell auf einen anderen Server um, damit der Betrieb weiterläuft.«

Große Verantwortung am Wunsch-Arbeitsplatz

Doch nicht jedes IT-Problem löst gleich eine Krise aus. Deshalb gibt es am Leitstand noch weitere Funktionen, die Nadja Garke im wöchentlichen Wechsel mit ihren elf Kolleginnen und Kollegen übernimmt, etwa die Arbeit am sogenannten Service-Desk. Jeder Beschäftigte im Flughafenkonzern, der Probleme mit seinem Computer, Tablet, dem Diensthandy oder einer Kamera hat, ruft bei Nadja Garke oder ihren Teammitgliedern an. Zwischen 300 und 700 Meldungen gehen pro Woche ein, vom vergessenen Passwort bis zur störrischen Netzwerkverbindung. Bisweilen meldet sich auch der Tower, wenn eine IT-Anwendung stockt, oder das Terminalpersonal, wenn Anzeigentafeln streiken.

Nicht erstaunlich, dass die Bandbreite der telefonischen Anfragen immens ist. »Selbst nach zweieinhalb Jahren muss ich noch manchmal fragen, wenn ein Fehler sehr speziell ist.« Kein Problem, die Kollegialität ist groß am Leitstand. »Unser Team ist unersetzlich. Wir verstehen uns alle. Bei Fragen steht man nie alleine da«, sagt Nadja Garke. Dass sie unbedingt zum Flughafen München wollte, wusste sie schon während ihrer Ausbildung im Allgäu zur Fachinformatikerin für Systemintegration. »Ich habe meine Liebe zum Flughafen durch meine Reiseleidenschaft entdeckt«, erzählt sie und fühlte sich am Ziel ihrer Wünsche, als sie im Mai 2015 den Arbeitsvertrag am Airport unterschreiben durfte.

Neben der Überwachung der IT-Systeme und der Problemlösung am Hilfefon ist die gebürtige Kaufbeurerin auch Incident Managerin. Wenn sie in dieser Position eingeteilt ist, behält sie den Überblick über alle Störungen, die am Service-Desk nicht gleich

behooben werden können. So stellt sie sicher, dass keine Fehlermeldung verloren geht.

Dass sie mit ihrer Arbeitsplatzwahl richtig lag, findet die sportliche IT-Frau noch heute. »Es macht verdammt viel Spaß, wenn man so große Verantwortung hat und an so vielen Hebeln drehen kann.« Nach Dienstschluss bildet sich die Allgäuerin eigenständig in der Netzwerktechnik fort als Vorbereitung auf ein Fernstudium, mit dem sie ihren Schwerpunkt vertiefen möchte. »Ich weiß jetzt schon, dass ich hier am Flughafen bis zur Rente bleibe.«

»Die Arbeit am Flughafen ist sogar noch besser, als ich sie mir vorgestellt hatte.«

Nadja Garke, System Managerin



BETTINA DOMMNICH /BD
REDAKTEURIN UND KEIN TECHNIKGENIE

Ist Stammgast am Hilfefon der IT und kannte Nadja Garkes Stimme bereits gut, bevor sie sie zum Interview traf. Jetzt kennt sie auch das Gesicht zur Stimme.

/Airport-Auszeit mit Lola Paltinger

Italienischer Caffè, entspannte Atmosphäre, inspirierendes Fernweh: Die Münchner Trachten-Designerin verrät im Interview im Restaurant bagutta Pizza Culture im Terminal 2, welche bewegenden Momente sie mit dem Flughafen München verbindet – und ihre Dirndl-Trends für 2018.



Lola Paltinger

ist eine Münchner Designerin. Sie ist international bekannt für ihre extravaganten, verspielten Dirndl-Kreationen, die sie in ihrem Showroom im Münchner Gärtnerplatzviertel verkauft. Auch ihre romantische »Himmelblau«-Kollektion versprüht einen Touch Alpen-Glamour, die 45-Jährige vertreibt sie über den Homeshopping-Sender HSE24. Im Februar fliegt Lola wieder zu einer renommierten Stoffmesse nach Paris. Ihr letzter Urlaub mit der Familie ging nach Ägypten.



Ihre Leidenschaft

sind Couture-Dirndl, die sie, inspiriert von alpiner Tradition und moderner Exzentrik, entwirft. Auch ihre Stoffe entwickelt sie selbst und lässt sie in der eigenen Schneiderei in Nürnberg herstellen. Ihre Trends 2018: traditionelle Schnitte und Materialien wie Baumwolle und Samt, plissierte Stoffe sowie Farben im Vintage-Look – zum Beispiel metallische Töne, die ihren Effekt erst bei genauerem Hinsehen entfalten. Zudem hat Lola Paltinger ein Faible für jede Art von Tieren und besitzt einen Hund, eine Katze, einen Leguan und zwei Pferde.



Ihr Ruhepol am Airport: bagutta Pizza Culture

Ziemlich unprätentiös kommen sie daher, die Köstlichkeiten, die hier in rustikaler Umgebung an langen Holztischen serviert werden – knusprige Pizza, frische Pasta, Salate, Dolci und italienischer Caffè. Das Credo: wenige, gute Zutaten, zubereitet mit viel Liebe. Die offene Küche ist übrigens umrahmt von Altholz aus der Region.
**Terminal 2, Ebene 05,
öffentlicher Bereich, täglich
von 7:30 bis 22 Uhr.**



Frau Paltinger, wie entspannen Sie am Airport?

Lola Paltinger: Ich komme meistens frühzeitig, sodass vor dem Abflug keine Hektik entsteht. Wenn ich erst mal durch die Sicherheitskontrolle bin, fällt die Anspannung von mir ab und ich genieße gerne noch einen Latte Macchiato oder einen kleinen Snack. Hier im bagutta gefallen mir die langen, massiven Holztische total gut, die haben Stil. Ich sitze hier gerne, beobachte das Kommen und Gehen und überlege mir, wohin die anderen Passagiere wohl alle fliegen. Oft trifft man sich später wieder, zum Beispiel am Gate. Ich finde das Flair am Münchner Airport sehr inspirierend – diese Mischung aus traditionell-bayerisch und modern-clean.

Kaufen Sie auch manchmal in den Flughafen-Shops ein?

Sogar sehr gerne, denn im Alltag fehlt mir für Shopping oft die Zeit. Ich mag besonders die Kosmetikläden oder schaue mich nach Accessoires wie einer neuen Sonnenbrille oder Geschenken für die Familie um.

Was darf in Ihrem Reisegepäck niemals fehlen?

[lacht] Ich habe immer mein halbes Badezimmer dabei und kann mich bei Pflegeprodukten nur schwer einschränken. Aber glücklicherweise kommt das gute alte Beautycase gerade wieder in Mode, darin lässt sich alles schön verstauen. Und weil ich am Reiseziel auf alles vorbereitet sein will, nehme ich immer zu viele Kleider mit – auch wenn ich nur einen Tag unterwegs bin. In meinem Handgepäck habe ich immer einen weichen Schal griffbereit, falls es im Flieger kühl wird. Und ein Buch – ganz altmodisch in gedruckter und nicht in elektronischer Form.

Sie stammen aus Mannheim, leben aber schon seit 23 Jahren in München. Wo fühlen Sie sich daheim?

Überall dort, wo ich mit den richtigen Menschen zusammen bin und Herzenswärme und Vertrautheit um mich habe. Heimat ist für mich nicht an einen Ort gebunden. Mit München fühle ich mich sehr verbunden, ich mag die bayerische Mentalität.

Ihnen liegt auch am Herzen, dass Tiere ein liebevolles Zuhause haben ...

... genau, und diese Leidenschaft hat auch mit dem Flughafen zu tun. Ich arbeite ehrenamtlich als Tierpatin. Das bedeutet: Ich nehme Tiere, die von Tierschutzorganisationen im Ausland an neue Besitzer in München vermittelt wurden, an anderen Airports in Empfang und bringe sie im Flugzeug mit nach München. Das erfüllt mich sehr.

Können Sie sich vorstellen, einen eigenen Laden am Flughafen München zu eröffnen?

Ja, das klingt auf jeden Fall interessant, für meine Kundinnen und für mich. Vielleicht einen Pop-up-Store während der Wiesn? Ich bin offen für Gespräche.

Wir sind gespannt und wünschen Ihnen eine gute Zeit!



BARBARA WELZ /BW

REDAKTEURIN, MAG SCHLICHTE TRACHTEN OHNE BLING-BLING
Wäre gerne dabei, wenn Lola Paltinger Catherine von England oder Victoria von Schweden einkleidet, die beide ganz oben auf der Wunschliste der Designerin stehen.

Viel Hilfe unter einem Dach

Hier werden Gesundheitsträume wahr: Das moderne Ärztezentrum im München Airport Center (MAC) glänzt mit medizinischen Experten nahezu aller Fachrichtungen. Die Top-Adressen für Adleraugen, Sprinter und Tropenreisende.

≡ SIMONE BECKETT

INNERE MEDIZIN



Von der hausärztlichen Grundversorgung über Naturheilverfahren bis zur Migränebehandlung: Ein breites Spektrum an verschiedenen Therapiemöglichkeiten hält die Praxis für innere Medizin für ihre Patienten bereit.
www.internist-muc.de



DERMATOLOGIE

Sich rundherum wohl in seiner Haut fühlen: Mit viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen berät das Team der privaten Hautarztpraxis am Airport bei allen Fragen rund um die klassische, operative und ästhetische Dermatologie sowie Allergologie und Hautkrebsvorsorge.
www.dermatologie-am-airport.de



ZAHNARZT

Das schönste Lächeln der Welt und das bis ins hohe Alter – kein Problem mit gepflegten und kariesfreien Zähnen. Ein großes Leistungsangebot zum Thema Zahngesundheit bietet die Praxisgemeinschaft am Flughafen. Ideal für Angstpatienten: Die Ärzte behandeln nach neuesten, vielfach schmerzfreien Methoden.
www.airportpraxis.de



PHYSIOTHERAPIE

Für bessere Beweglichkeit: Ob klassische Physiotherapie, Osteopathie oder gezieltes Training – die erfahrenen Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten der Airportphysio wenden ihr Wissen ganzheitlich an und überzeugen mit maßgeschneiderten Behandlungsplänen.
www.airportphysio.de



OPERATIVE GYNÄKOLOGIE

Top-Bewertungen seitens der Patientinnen, höchste Qualitätsansprüche seitens der Ärzte: Im MIC-Zentrum werden gynäkologische Erkrankungen mittels minimal-invasiver operativer Therapie mit modernsten endoskopischen Techniken behandelt.
www.doktor-fueger.de



KERNSPIN- TOMOGRAFIE

Angenehmes Ambiente, kurze Wartezeiten, schnelle und zuverlässige Befunde: Im radiologischen Diagnosezentrum wird großer Wert auf Komfort und Qualität gelegt. Regelmäßige Schulungen des Praxisteams garantieren den aktuellsten Stand der Wissenschaft.
www.radiologie-airport.de



REISEMEDIZIN

Optimal vorbereitet für den Urlaub: Kompetenter Ansprechpartner in puncto Gesundheitsschutz im Ausland ist die reisemedizinische Beratungsstelle der Airport Clinic am Flughafen München. Sie befindet sich direkt auf der Galerieebene des Ärztezentrums.
baed.arbeitsmedizin@munich-airport.de



AUGENKLINIK

Den richtigen Durchblick ohne Brille und Kontaktlinsen – diesem Wunsch nehmen sich die Experten in der Smile Eyes Augenklinik an. Mit modernsten Behandlungsverfahren und Operationsmethoden steht das Erhalten der perfekten Sehkraft hier an erster Stelle.
www.smileeyes.de/muenchen



ORTHOPÄDIE- ZENTRUM

Die Anlaufstelle nicht nur für verletzte Sportler und Rückenschmerzgeplagte: Die Fachmediziner des modernen Orthopädie-Zentrums PRO U am Flughafen stehen bei Erkrankungen des gesamten Stütz- und Bewegungsapparates mit Rat und Tat professionell zur Seite.
www.pro-u.de

UROLOGIE

Professionelle Hilfe bei Blasenleiden und Prostatabeschwerden sowie ein breit gefächertes Therapieangebot bietet die Praxis für konservative und operative Urologie. Neben Gesundheits-Check-ups werden auch Hormondiagnosen und Beratungen bei Kinderwunsch durchgeführt.
www.urologie-airport.de

KOSMETIK



Wirkstoff-Kosmetik lautet das Zauberwort in der CAD Cosmeticpraxis am Airport. Medizinische Anwendungen wie Microneedling oder Ultraschall stellen – kombiniert mit den passenden Produkten – den idealen Schritt in Sachen Pflege und Anti-Aging dar.
www.cad-cosmetic.de

24-Stunden-Apotheke

Rund um die Uhr geöffnet hat das neue Abholterminal der Metropolitan Pharmacy im öffentlichen Bereich des Terminals 2 auf der Ankunftsebene 03. Bereits bestellte Medikamente und andere Produkte des Sortiments können gratis – mittels einer per E-Mail oder SMS erhaltenen PIN – jederzeit in Empfang genommen werden.
www.munich-airport.de/apotheke

ROADTRIP IN DIE SCHLUCHT

Rote Sanddünen, weiße Salzpflanzen, schwarze Steinfelder: Bei einer Rundreise durch Namibias Süden erleben Besucher Wüste in ihrer ganzen Vielfalt. Dazwischen hat der Fish River Canyon die tiefste Schlucht Afrikas gegraben.

OLIVER GERHARD



Langsam kriechen die Schatten der einsetzenden Nacht die Felsen rauf, die letzten Lichtstrahlen tauchen die Wolken in Flammen: Sonnenuntergang über dem Fish River Canyon. Fünf Zuschauer genießen schweigend das Naturspektakel im Horseshoe Camp, das wie ein Schwalbennest am Abgrund klebt: ein halbes Dutzend Zelte mit Feldbetten und Freiluftduschen. »Ein Leopard!«, ruft Frederick Witbooi und zeigt in die Tiefe. Mit dem Fernglas sucht der Guide die Flussufer nach Leben ab. Am Himmel blinken schon die ersten Sterne. Für Frederick ist jede Tour in den Canyon eine Reise in die Vergangenheit: Als Kind armer Wanderarbeiter vom Volk der Nama kannte er keine Elektrizität, abends kochte die Familie am Lagerfeuer und erzählte sich Geschichten.

Der Fish River Canyon ist der Höhepunkt jeder Rundreise durch den Süden Namibias – neben der einstigen deutschen Kolonialstadt Lüderitz und dem Sossusvlei, einem Feld mit bis zu 300 Meter hohen Sanddünen. Verglichen mit dem Grand Canyon in den USA ist der zweitgrößte Canyon der Welt eher unbekannt. Die meisten Reisenden sind hier mit dem Geländewagen auf einer rund 3.000 Kilometer langen Tour unterwegs.

Schon kurz hinter Windhoek wird es einsam auf den Sand- und Schotterpisten. Zum Beispiel im Tal des Auob, eines Trockenflusses, der sich nur alle paar Jahre mit Wasser füllt. Erodierter Felsen ragen in die Landschaft. Gärten, Palmenalleen und Zypressenhaine umgeben verstreut stehende Farmen. Später durchquert man die Ausläufer der Kalahari, deren Dünen wie die Wellen eines erstarrten Meeres den Weg versperren. Zwischendurch blendet eine strahlend weiße Salzpflanze die Augen, dann säumen exotische Köcherbäume die Piste.



Kennt die Gegend seit seiner Kindheit: Guide Frederick Witbooi.

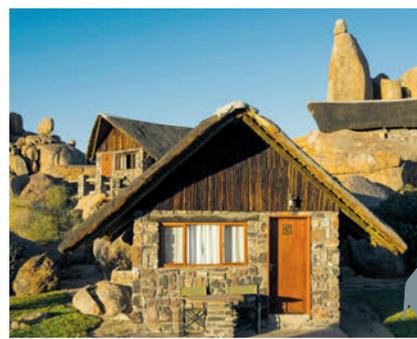


Rau, wild, zerklüftet: Der Fish River Canyon ist der zweitgrößte Canyon der Welt.

ÜBERNACHTEN IN DER CANYON LODGE

Wie kleine Hobbithöhlen liegen die Unterkünfte dieser Lodge inmitten bizarrer Felsformationen. 30 steinerne Chalets verteilen sich rund um ein historisches Farmhaus. Abends kommen Oryxantilopen zum Weiden hierher.

www.gondwana-collection.com



Schließlich ist der Fish River Canyon erreicht: rund 160 Kilometer lang, bis zu 27 Kilometer breit und 550 Meter tief. Eine Symphonie aus Stein, rau, wild, zerklüftet. Ein Meer aus Abgründen, Plateaus und Geröllhalden. Nur wenige Wanderer dürfen pro Tag in die Schlucht zu einem fünftägigen Trekking absteigen.

Komfortabler ist eine Tour über den Canyon Klipspringer Trail, mit Gepäcktransport und einer Nacht im Horseshoe Camp. Schon der Tag beginnt exotisch: Guide Frederick serviert zum Frühstück Rührei, Müsli – und Zebrawurst. Dann geht es hinab zum Fluss. Kleine Antilopen ergreifen die Flucht, Bergzebras starren neugierig herüber. Frederick führt die Gruppe tiefer in den Canyon. Das nächste Camp wartet schon.



Die neuen Langstreckenziele von Eurowings

Ab dem Sommerflugplan (gültig ab Ende März 2018) startet die Low-Cost-Airline Eurowings ihre Langstrecken ab München. Neben Windhoek fliegt die Lufthansa-Tochter auch nach Bangkok, Cancún, Fort Myers, Las Vegas, Mauritius, Montego Bay, Puerto Plata, Punta Cana und Varadero.

Lust, noch mehr Ziele ab München zu entdecken? Mehr unter www.munich-airport.de/reisen.

Eurowings

DESTINATION: WINDHOEK

FLUGDAUER: 10:10 STUNDEN

WANN: MONTAGS UND FREITAGS

FLUGZEUGTYP: A330

www.eurowings.com

